

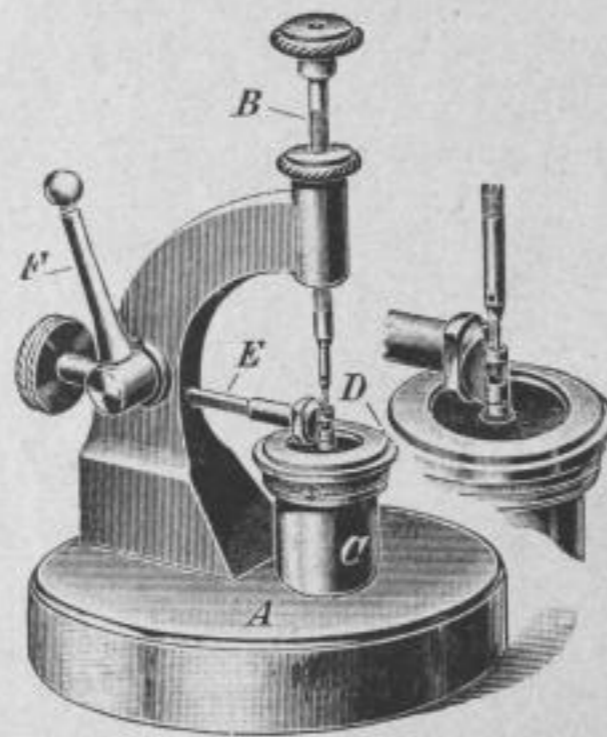
unter solchen Beamten einmal eine strenge Musterung hält. Denn es wird ja im Ernst wohl niemand annehmen, daß eine Großstadt wie Berlin auf die Dauer ohne einen öffentlichen Zeitdienst auskommen kann. Dann werden die Berliner Steuerzahler Millionen und Abermillionen aufbringen müssen, um den Schaden wieder gut zu machen, der jetzt, offenbar um einer Reklameidee willen, — die Urania-Säulen sollen durch Reklamesäulen ersetzt werden — angerichtet worden ist.

Die Normalzeit G. m. b. H. hat bis jetzt in der ganzen Angelegenheit eine außerordentlich große Zurückhaltung gezeigt. Vielleicht wäre es doch besser gewesen, wenn sie frühzeitig dafür Sorge getragen hätte, daß die Öffentlichkeit von dem Ernst der Absichten des Berliner Magistrats Kenntnis erlangt hätte, so daß vielleicht noch vor dem Abbruch der Uraniasäulen eine öffentliche Agitation hätte einsetzen können. Hoffentlich gelingt es, nun wenigstens die noch vorhandenen Normaluhren und Kandelaberuhren zu erhalten.

## ~ Aus der Werkstatt ~

### Eine neue Einrichtung zum Herausstreiben der Zylinderspunde

Die meisten bisherigen Methoden zum Herausschlagen der Zylinderspunde weisen mehr oder minder ausgesprochen den Nachteil auf, daß der Zylinder bei Unachtsamkeit leicht zum Umkippen kommen und dabei Schaden nehmen kann. Neuerdings hat sich nun Herr Kollege R u d o l p h S a d d e y in Luisenhof bei Rathenow die in der nebenstehenden Abbildung dargestellte Einrichtung patentieren lassen, bei der unter anderem auch dieser Mißstand in der Weise ausgeschaltet wird, daß man den nach oben ragenden Zapfen (oder auch den Ansatz dieses Zapfens) in eine verschraubbare und durch eine Schraubenmutter feststellbare Zapfenschnerspitze *B* setzt, während man den anderen Spund herauszuschlagen sich anschickt. Es wird sich in solchen Fällen in der Regel um den langen oberen Spund handeln, dessen Herausstreiben die meisten Schwierigkeiten macht, und es ist selbstverständlich, daß der Zylinder vorher aus dem Unruhputzen herausgenommen werden muß. In der richtigen Erkenntnis, daß



Ungeschick oder Unachtsamkeit trotz dieser Neuerung noch Unheil anrichten kann, vermag man durch eine messingene Widerlage, die am Ende des in dem Bügel des Instrumentes verschiebbaren und durch den Hebel *F* feststellbaren viereckigen Stabes *E* angebracht ist, dem Ganzen während des Herausschlagverfahrens einen besseren Halt zu geben, da diese Widerlage den Zylinder gerade an der schwächsten Seite seiner Hülse stützt. In einer vergrößerten Sonderansicht ist diese wertvolle Neuerung noch deutlicher dargestellt.

Eine Neuerung stellt auch der auf dem Metallsockel *A* angebrachte Ausschlagamboß *C* in seinem oberen Teile dar. Dieser Amboß wird von einem durch zwei Seitenschrauben gehaltenen Deckelring *D* gekrönt, unter dem zwei gleich große gehärtete, auswechselbare Stahlscheiben mit Mittellöchern fest aufeinander liegen. Von diesen Lochscheiben muß immer die obere eine Lochweite haben, die den gerade in Bearbeitung zu nehmenden Zylinder eben noch hindurchläßt, während die das Zylinderrohr stützende darunterliegende Scheibe in der Lochweite um eine Nummer (0,1 mm) kleiner sein muß, so daß der Spund beim Ausschlagen frei hindurchgehen kann. Es versteht sich von selbst, daß die unterhalb dieser Scheiben im Amboß *C* angebrachte Bohrung in der Weite nur knapp gehalten sein darf, damit jede Federung bei den Scheiben vermieden wird.

Es sind somit drei Neuerungen, die dieser in der Abbildung in natürlicher Größe dargestellte kleine Apparat umfaßt, der uns in einer sehr sorgfältigen Ausführung vom Erfinder vorgelegt worden war. Das Patent ist, wenn wir nicht irren, verkäuflich.

### Die Höhenluft beim Federhause

Dem jungen Uhrmacher laufen bei der Behandlung der Federhauspartie leicht Fehler unter, die ihm so manches Ungemach bereiten und der Uhr manchmal kaum wieder zu beseitigende Unbill und Verunzierungen antun. Abgesehen von Mängeln in der Stellungsfunktion, im Eingriffe mit dem Großbodenradtriebe, im Übersehen von bei einem Federbruch verbogenen Zähnen des Federhauses, ist es die Höhenlage und in Verbindung mit dieser die Höhenluft des Federhauses, die wohl beachtet sein wollen. Früher mehr als heute und besonders bei Schlüsseluhren konnte man schon aus dem Umstand, daß das Großbodenrad seine Spuren der Federhausoberfläche aufgeprägt hatte, den Schluß ziehen, daß die Uhr nicht oder nicht unmittelbar nach dem Verkauf oder schlecht repassiert war; natürlich konnte die Streifung inzwischen beseitigt worden sein, die das ganze Werk entstellende Verschandelung des Federhauses blieb bestehen und beleidigte das Auge jedes späteren Reparateurs.

Es gibt nun Fälle genug, in denen bei jener Streifungsgefahr ein Heraufrichten des Großbodenrades nicht mehr möglich ist. Man muß dann dieses Rad, wenn zugänglich, von unten her dünner feilen, schleifen oder drehen und in allen drei Fällen nicht verabsäumen, die Zähne wieder vom

Grat zu befreien. Zweckmäßig ist es manchmal, am Federhause den Zahnkranz, d. h. die Zähne selbst mit einer schmalen Basis, etwas niedriger zu drehen, etwa in der Weise, wie man es bei feinen Werken von Hause aus macht, so daß also die Federhausoberfläche nicht bis zu den Zahnsitzen verläuft, sondern nur bis nahe an den Zahngrund. Dieses Niedrigerlegen des Zahnringes führt freilich bei der Klobenuhr zu keinem besonders schönen Anblick, wenn man nicht gerade die dabei entstehende Stufe entweder schön glatt beziehungsweise poliert dreht oder nachträglich so druckpoliert, daß die Schmalseiten der Zähne völlig flach bleiben.

Einen nennenswerten Erfolg für das Freiwerden des Großbodenrades darf man sich von diesem Verfahren natürlich nur versprechen, wenn das Federhaus nicht ganz horizontal steht, sondern ein wenig nach außen geneigt ist. Steht die Federhauswelle ganz gerade, sind die Zapfenlöcher nicht ausgeweitet und ist das Großbodenrad nicht zu dick, so kann eine Streifung nur auf zweierlei Weise beseitigt werden: entweder muß man das Federhaus tiefer legen oder seine Höhenluft auf der Federwelle verringern. Dieser Höhenluftspielraum ist oft sehr reichlich bemessen. Zunächst muß